

Budower Lokal-Anzeiger

Leitung für die Märkische Schweiz

Budower Bade- u. Verkehrsanzeiger



erschient wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Postmonatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,25 R.-M., einschließl. Beistellgeld. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Siroh, Budow, Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Beitzelle oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbeteil 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Siroh, Budow (Märkische Schweiz), Königsstraße Nr. 4

Beilagen: Dienstag: Seitbilder, illust. Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 49 Donnerstag, den 20. April 1933 38. Jahrgang

Der Geburtstag des Reichsfinanzlers

Beflaggung für das ganze Reich angeordnet - Hitler begeht seinen Ehrentag außerhalb Berlins

Des Kanzlers Ehrentag

Kein Tag eignet sich besser zur Rückschau über das bisher im Leben Erreichte und Geleistete als der Geburtstag eines Menschen, sei er nun einfacher Privatmann, oder seines Lebensweg in eng umschriebenem Rahmen, geregelt nach „des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr“, einhergehend, oder sei er ein Mann, den entweder besondere Günstigkeit des Schicksals auf des Lebens Höhen wandeln läßt oder dem durch eigene Kraft und zähe Energie in mühseliger und bornenvoller Aufbauarbeit es gelungen ist, den Durchschnittpunkt zu übersteigen, vielleicht gar als ganz Großer in die Geschichte einzugehen. Zu den letztgenannten zählt bestimmt Adolf Hitler, des Deutschen Reiches jüngster Kanzler, der auch als einer der Ersten seines Volkes hätte anerkannt werden müssen, wenn ihm das letzte Ziel, die Krönung seines Lebens, die Erringung der Macht für seine Bewegung nicht gescheitert wäre; denn schon die Tatsache, daß er in der Zeit höchstschwierigsten politischen Erlebens in Deutschland als Auslandsdeutscher ohne Reichszugehörigkeit aus dem Nichts eine Bewegung ins Leben rufen konnte, die nach allerdings harten und zeitweise fast hoffnungslosen Kämpfen in der geschichtlich kurzen Zeitspanne von 14 Jahren die zweite Millionenregierung erreichen, wenn nicht gar überschreiten konnte, kann auch von Andersdenkenden und selbst vom politischen Gegner nur als das Werk eines Mannes von eisernem Willen gepaart mit kraftvoller Energie, diplomatischem Geschick und staatsmännischer Klugheit bezeichnet werden, denn die Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei war vor dem 30. Januar 1933 in ihrem bis in die letzten Verhältnisse klug und kühn durchdachten Aufbau ein Staat im Staate, sie ist heute das Mark und das Rückgrat der Regierung der nationalen Erhebung, die von Adolf Hitler geführt wird.

Wer hätte je geglaubt, daß aus dem Freiwilligen des Weltkrieges, der seinen Lieblingswunsch, Kunstmalerei zu werden, sich versagen mußte, dann aber als Arbeiter auf dem Bau jede sozialdemokratische Lockung zurückwies, der Gründer einer heute in der ganzen Welt bekannten, in Deutschland ausschlaggebenden Bewegung werden würde; wer hätte gedacht, daß nach dem mißglückten Putsch am 8. November 1923 in so rascher Folge seine Organisation in immer, lange zwangsweise stiller Arbeit den richtigen Aufschwung nehmen würde, der schließlich nach Ueberwindung der Aera Papen über die kurze Episode Schleicher zu dem Siegestage vom 30. Januar, dem der noch größere 5. März folgte, führen sollte? Gerade an dem Ehrentage des Reichsfinanzlers, der Ostern 1933 unmittelbar folgt, sei es gestattet, eine Parallele zu ziehen:

Ostern 1932: Das langverhaltene Gewitter der Wirtschaftskrise ist mit elementarer Gewalt über Deutschland niedergegangen und tobt sich - die letzten Reste von Vertrauensbereitschaft und Widerstandskraft zerstörend - in allen Lebensbezirken von Staat, Wirtschaft, Einzelpersonlichkeit aus. Die saisonbedingte Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes bleibt aus. Feierlichkeiten und Kurzarbeit wachen an. Die Kaufkraft des Binnenmarktes schrumpft zu einem relativen „Nichts“ zusammen. Das Exportventil ist durch den zunehmenden Protektionismus des Auslandes mehr und mehr verstopft. Die Produktion ist auf den Stand der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurückgeworfen. Die 5-Millionen-Ziffer der Arbeitslosen droht - als unerste Grenze - zu erstarren, die Verlufliste der Wirtschaft zeigt tatsächlich hunderte neuer Eintragungen von Konkursen, Vergleichen, Zusammenbrüchen gewerblicher Unternehmungen. Die wöchentlichen Verzeichnisse der Offenbarungseide und Wechselproteste werden dicke Bücher. Dumpfe Resignation und Verzweiflung lastet über dem deutschen Volk, das den Glauben an eine bessere Zukunft zu verlieren droht. Unentschlossenheit und Schwäche der Staatsführung, Planlosigkeit der Wirtschaftspolitik, Parteihaß und Interessentenstreit geben dieser mutlosen Stimmung des deutschen Volkes ständig neue Nahrung. Das neue Deutschland, das bereits Millionen ersehnen und ertämpfen, scheint in unerreichbare Fernen gerückt.

Ostern 1933: Der starke, in dem Vertrauen des Volkes festgefugte Staat ist geschaffen. An die Stelle sich ständig bestehender politischer Parteien ist eine in ihrem ganzen Willen einheitlich große Volksbewegung getreten. Der Glaube an eine glücklichere Zukunft ist wieder erwacht und gewinnt von Tag zu Tag an Kraft. Das Vertrauen, die Grundfrage alles Wirtschaftens, ist zurückgekehrt und wirkt sich bereits heute sichtbar an mancherlei Stellen unserer Wirtschaft aus. Die Arbeitslosenziffer hat sich über das Ausmaß der üblichen Frühjahrsentlastung hinaus kräftig verringert. Der Binnenmarkt zeigt erste Anzeichen einer langsamen Wiedererwartung. Die Rohstoffherzeugung und

Neues in Kürze

Auf einer mehrtägigen Konferenz der deutschen Unterrichtsminister in Braunschweig soll ein einheitliches, für ganz Deutschland geltendes Geschichtsbuch durchberaten werden.

Die Beurteilung der englischen Ingenieure in Moskau hat große Erregung in England ausgelöst und zum Verbot der Einfuhr russischer Waren geführt.

Präsident Roosevelt hat als ersten Schritt zur Erhöhung der heimischen Warenpreise die Wiedereinführung des Goldausfuhrverbots verfügt.

die Rohstoffgewinnung haben sich von Februar auf März um mehr als ein Drittel erhöht. Der neueste Quartalsbericht der Vereinigten Stahlwerke, J. B. weist für den 31. März d. J. eine Steigerung der Auftragsbestände um 40 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsquartal auf. Die Konkurrenz- und Vergleichsziffern hinten ab, die Kreditwürdigkeit wächst an.

Wir sehen 1932 Mutlosigkeit, heute vertrauensvolle Zuversicht. Damals ein immer rascherer Niedergang, heute ein wenn auch noch langsamer, aber doch sicher sich vollziehender Wiederaufstieg. Das Staatshalter-Gesetz, mit dem die Gleichschaltung zwischen Reich und Ländern ein kräftiges Stück vorwärtsgeführt und der deutschen Vielstaaterei ein jähes Ende bereitet wird, ist eine historische Tat, deren ganze Größe sich erst dann offenbart, wenn man sich nochmals den jahrzehntelangen Kampf vergegenwärtigt, der um das Problem der Verfassungsreform geführt worden ist. Die jetzt geschaffene Lösung konnte deshalb nur einer Regierung gelingen, die ein von gleichgerichteten politischen Willen besetztes Volk verkörpert, und die deshalb mutig den Bruch mit Vergangenheit und Tradition überall dort vollziehen kann, wo er sich im Interesse der Reichseinheit und des Gesamtwohls als notwendig erweist. Diesen gleichgerichteten Willen, die Seele der Reichsgewalt, bildet die Persönlichkeit des Kanzlers, der vom ersten Tage an dem Kabinett seine Prägung, seine Note gab, dieselbe Persönlichkeit, die die Millionen seiner Anhänger begeisterte, für die sie kämpften Jahrzehnte hindurch und die ihrer Idee Inhalt gab und ihr zum Siege verhalf.

Flaggenparade.

Heute vormittag 8 Uhr fand vor dem preussischen Ministerium des Innern unter den Linden eine Flaggenparade unter Beteiligung einer Kapelle der Schutzpolizei, einer Bereitschaft der Polizeiabteilung Wecke, eines Sturmes SS, eines Sturmes SA und einer Kompanie Stahlhelm statt.

Hindenburgs Glückwunsch.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichsfinanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstage sein Bild in silbernen Rahmen mit eigenhändigem herzlichem Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Reizner übermitteln lassen.



Ein Geburtstagsgeschenk für Reichsfinanzler Hitler.

Eine 1 1/2 Zentner schwere Riesentorte, die ein Bäckermeister aus Berlin-Mariendorf dem Kanzler an dessen Geburtstag zum Geschenk machte. Zur Herstellung wurden 13 Pfund Mehl, 23 Pfund Butter, 32 Pfund Zucker, 245 Eier, je 8 Pfund Marzipan, Erdbeeren und Schokolade und 6 Pfund Fondant verwendet.

Unser Hitler!

Von Dr. Joseph Goebbels.

Es ist mir am heutigen Tage, da Adolf Hitler sein 44. Lebensjahr vollendet, ein Herzensbedürfnis, zu ihm ein persönliches Bekenntnis abzulegen. Und ich glaube dabei vielen Hunderttausenden von Nationalsozialisten weit und breit im Lande aus der Seele zu sprechen. Wir überlassen es anderen, die vor einigen Monaten noch auf der gegnerischen Seite zu finden waren und sich vielleicht in Begeisterung und Verleumdung des Führers geradezu überboten, ihn heute mit peinlichem Pathos und fallchem Jungenschlag zu verherrlichen. Wir wissen, wie wenig Adolf Hitler darauf Wert legt, und wie viel mehr seiner Art und seinem Charakter die hingebungsvolle Treue und die niemals wankende Unhänglichkeit seiner Freunde und Mitkämpfer entspricht. Daß Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formates ist, daß er als einziger die deutsche Lage nach dem Kriege mit niemals trügender Sicherheit erkannt und vorausgesehen hat, daß er allein den Mut fand, daraus auch die harten, unerbittlichen Folgerungen für die reale Tagespolitik zu ziehen, das ist uns, die wir Tag um Tag um ihn sind, von ihm Rat, Hilfe, Ansporn und niemals verlagenden Glauben empfangen, so selbstverständlich geworden, daß wir es kaum noch zu betonen brauchen.

Das allein aber ist noch nicht erschöpfend und ausreichend, um den geheimnisvollen Zauber zu erklären, den dieser Mann auf alle, die nur irgendwie mit ihm in Berührung kommen, ausübt. Was ihn uns so lieb und wert macht, das ist mehr: Daß Adolf Hitler in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn vom Beginn seiner politischen Tätigkeit an bis zu ihrer gewaltigen Krönung durch die Uebernahme der Macht immer derselbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer jeder Fähigkeit und aller Talente, ein Wegbereiter für die, die sich ihm und seiner Idee hingaben, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer um Stürme eroberte und sie nie mehr aus seinen Händen ließ.

Es scheint mir, daß im Ueberchwang der Gefühle grade das einmal gesagt werden muß. Nur wenige kennen Hitler von nahe. Die meisten, die Millionen, die zu ihm in gläubigem Vertrauen emporstauen, sehen ihn nur aus weiter Ferne; er ist für sie schon zum Symbol ihres ganzen Zukunftsglaubens geworden. Sonst verhält es sich meistens so, daß, wenn man großen Männern, die man aus der Entfernung verehrt, näher kommt, sie an Zauber und Wirkung verlieren. Bei Hitler ist es umgekehrt. Je länger man ihn kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben, und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Man hat einmal gesagt, daß das Große das Einfache und das Einfache das Große sei. Wenn auf einen, dann paßt dieses Wort auf Hitler. Seine ganze Gedankenwelt ist eine geniale Vereinfachung der feilschen Not und Zerrissenheit, die das deutsche Volk nach dem Kriege erfüllte. Er hat sie auf den allgemeingültigsten Nenner gebracht, und darum allein konnte seine Idee liegen, weil sie auch dem kleinen Mann auf der Straße in ihrer ganzen Tiefe und Abgründigkeit aufging.

„Hitler ist ein Kolumbus“; so hat ihm einmal vor Jahren in einer Versammlung nach einer Rede ein begeistertster Zuhörer zugerufen. Er traf damit den Nagel auf den Kopf. Woran die anderen sich abquälten worum die gelehrtesten Köpfe des Landes jahrzehntelang gekämpft und gestritten haben - er hat das alles mit spielerischer Leichtigkeit gelöst. Für ihn gibt es überhaupt keine Widerstände, die unüberwindlich wären, und keine Hindernisse vor denen er kapitulieren müßte.

Was hat man aus diesem Mann in den vergangenen Jahren gemacht? Ein Zerrbild, das sich selbst widersprach. Keine Sünde, die ihm nicht angedichtet und keine Tugend, die ihm nicht abgesprochen wurde. Wenn er sich trotzdem gegen diese Lügenflut durchsetzte, wenn er am Ende über alle Gegner triumphierte und das Banner seiner nationalen Revolution über Deutschland aufpflanzte, so hat damit das Schicksal sichtbar vor aller Welt auf ihn gezeigt; es hat ihn aus der Masse Mensch herausgehoben und auf den Platz gestellt, der ihm kraft seiner genialen Begabung und kraft seines reinen und makellosen Menschentums gebührt.

Wir alle, seine engsten Mitarbeiter und Freunde stehen heute in Dankbarkeit und Liebe um ihn versammelt. Wir wollen, wie wenig es gerade bei ihm angebracht ist, daß man ihm Lobeshymnen singt; aber das eine muß doch einmal gesagt werden: Dieser Mann, der Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporführte zu Ehre und Geltung, darf ruhen, daß hinter ihm, und wenn es nottut,